

Gefleckter Aronstab (*Aron maculatum*)

Man findet ihn im Frühjahr in Laubwäldern auf kalkhaltigem Boden, wo zunächst nur die pfeilförmigen, breiten Blätter auffallen. Später gibt ein tütenförmiges, grünlich-violettes Hochblatt, das sich mit der Blütenreife aufrollt, den Blick auf den braun-roten Kolben frei. An seiner Basis sitzen weibliche und darüber männliche Blüten. Abends erwärmt sich der keulenförmige Kolben um mehr als 20°C über die Lufttemperatur, was die Attraktivität des intensiv nach Kadaver riechenden Aronstab-Parfums deutlich steigert: angelockt werden Aas-Insekten, v.a. kleine Mücken. Reusenhaare verhindern ihre schnelle Flucht aus dieser Kesselfallenblume, die so ihre Bestäubung sichert. Der Aronstab produziert keinen Nektar und entlohnt die Insekten-Dienstleistung somit nicht, weshalb er als Täuschblume gilt. Alle Teile dieser häufigen Waldpflanze, besonders die roten Beeren, sind bei Genuss stark giftig, auch Hautkontakt sollte man vermeiden!



Ein Kranz von Reusenhaaren über dem Kesselfallenboden



Schnecken fressen am Aronstab schadlos alles



Dracontium pittieri, bis 50 cm hoch, findet man nur im südwestlichen Regenwald Costa Ricas. Die allermeisten der weltweit über 3 300 Arten der Aronstabgewächse kommen in den Tropen vor.



Winzige Schmetterlingsmücken sind die Hauptbestäuber



Fruchtstand mit reifen und unreifen Beeren – hochgiftig!